

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvordrucke
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 59

Montag, den 11. März 1929

102. Jahrgang

Annahme des Notetats im Reichsrat

Wie man sparen könnte

M. Berlin, 11. März. Der Reichsrat hielt am Samstag eine öffentliche Vollversammlung ab, auf deren Tagesordnung der Gesetzentwurf über die vorläufige Reorganisation des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1929 stand. Namens der Ausschüsse berichtete Ministerialdirektor Dr. Bracht, der betonte, daß der vorliegende Nothaushalt ganz nach Maßgabe der früheren Nothaushalte aufgestellt worden sei. Der Nothaushalt soll für 3 Monate gelten. Als Höchstgrenze der Ausgaben sollen ein Viertel der für das Haushaltsjahr 1928 bewilligten Beträge gelten. Es darf aber nicht hinausgegangen werden über ein Viertel der Beträge, die im Haushalt für 1929 enthalten sind. Nur für einmalige Maßnahmen soll das ausnahmsweise zulässig sein, wenn der Reichshaushaltsausschuß des Reichstages zustimmt. Der Reichsrat hat noch hinzugefügt, daß unter der Voraussetzung der Zustimmung des Haushaltsausschusses des Reichstages auch Beträge ausgegeben werden dürfen, die sich im Rahmen der Zusätze des Reichsrates zu der Regierungsvorlage halten. Das bedeutet eine Ermächtigung an die Regierung, womit nichts daran geändert wird, daß eine Meinungsverschiedenheit zwischen Regierung und Reichsrat besteht. Im übrigen sind noch Bestimmungen über Garantieermächtigung in den Nothaushalt aufgenommen worden, wie sie in das Haushaltsgesetz hinein soll. Die Vollversammlung nahm den Not-Haushalt nach den Beschlüssen der Ausschüsse an.

Nach dem „Kofalanzeiger“ steht der Notetat angesichts der sehr schwierigen Kassenlage des Reiches vor, daß zur

Stärkung der Betriebsmittel der Reichshauptkasse zunächst 500 Millionen auf dem Kreditwege aufgebracht werden dürfen.

Eine Spar-Denkchrift des Sanja-Bundes.

Der Sanjabund ist nunmehr mit Reformvorschlägen für den Haushaltsplan hervorgetreten. Eine ungeheuer fleißige Arbeit, die theoretisch und praktisch den neuen Etat unter die Lupe nimmt und Punkt für Punkt nachprüft, wo etwas gespart werden kann. Das Ergebnis ist sehr aufschlußreich.

Die Denkchrift rechnet im ganzen 993 Millionen RM.

Abstrichmöglichkeiten heraus, von denen etwa 50 Millionen auf die Verwaltungsausgaben, 905 Millionen auf die allgemeinen Bewilligungen, 84 Millionen auf den Steueranteil der Länder und 50 Millionen auf die einmaligen Ausgaben entfallen. Die Durchführung ist bei rund 198 Millionen von Gesetzesänderungen abhängig, wofür die entsprechenden Entwürfe beigegeben sind. Der Verfasser ist der Meinung, daß über diesen Vorschlag hinaus noch weitere 100 Millionen herauszuholen sind. Er kommt auf diese Weise zu dem Ergebnis,

daß nicht nur Steuererhöhungen vermeidbar, sondern sogar Steuererleichterungen erreichbar sind.

Mit dieser Denkchrift ist ein wertvoller Beitrag zu dem aktuellen Problem unserer Tagespolitik, das gleichzeitig eine Lebensfrage der Wirtschaft bedeutet, geleistet worden. Vielleicht prüft auch der Reichsfinanzminister diese Anregung einmal durch. Sie wird ihm bei den Verhandlungen dieser Woche, in denen er mit den Parteien über die notwendigen Erhöhungen sprechen will, sachliche Hinweise geben.

Die Arbeiten der Reparationskonferenz

Der Plan der internationalen Ausgleichsbank

Die ungelöste Grundfrage

M. London, 11. März. Die Pariser Reparationsverhandlungen sind nach Ansicht gut informierter Londoner Kreise an einem kritischen Punkt angelangt. Die Sachverständigen scheinen sich mit der Ausarbeitung des sehr elastischen Planes einer Ausgleichsbank für internationale Zahlungen begnügen zu wollen, der die Klausel enthält, daß zu einem späteren Zeitpunkt die deutschen Reparationszahlungen während der Uebergangszeit nachträglich je nach Lage der Dinge erhöht oder ermäßigt werden könnten. Die Bestrebungen während der gegenwärtigen Verhandlungen unter allen Umständen wenigstens zu einem vorläufigen Ergebnis zu kommen, gehen von amerikanischer Seite aus, finden aber bei Franzosen und Engländern Unterstützung. Im englischen Lager fehlt es jedoch nicht ganz an Stimmen, die ein Scheitern der Besprechungen nicht ungern sehen würden. Immerhin aber dürfte die Furcht vor einem ergebnislosen Verlauf der Pariser Verhandlungen auf alliierter Seite größer sein als auf deutscher Seite. Bei der Behandlung der Sachlieferungsfrage wird sich wohl zeigen, daß die englische Abordnung in diesem Punkte unnachgiebig ist. Die Gesamttendeenz der Besprechungen ist auf englischer Seite eindeutig: Da die deutsche Leistungsfähigkeit nicht annähernd die Bedürfnisse der Alliierten deckt, bleibt nur noch der eine Ausweg der Schuldenabzahlung in Form eines stärkeren alliierten-amerikanischen Einflusses auf die deutsche Wirtschaft durch Uebernahme von Bonds oder Anteilsscheinen gleichgültig wie immer ihr Name sein mag.

Der Plan der internationalen Ausgleichsbank

Ueber den Plan einer Bank für internationale Zahlungen werden von unterrichteter Seite nunmehr genauere Einzelheiten bekanntgegeben. Besonderes Gewicht wird darauf gelegt, daß der Plan vorläufig einen reinen Versuchskarakter hat und bei weiterer Prüfung vielleicht ganz oder teilweise abgeändert werden kann. Der leitende Gedanke war der, daß, um eine endgültige Regelung der Kriegsschulden zu erzielen, es notwendig sein werde, allmählich einen großen Teil der vorübergehenden Kriegsorganisationen zur Annahme der Entschädigungszahlungen außer Kraft zu setzen und möglichst durch dauernde Friedensorganisationen zu ersetzen. Es hat sich gezeigt, daß eine neue Organisation nötig ist, um die großen neuen internationalen Geldbewegungen im Zusammenhang mit den Kriegsschulden und den Kriegsschulden zu handhaben.

Die äußeren Verpflichtungen Deutschlands sollen damit auch vom politischen Gebiet auf das Gebiet der gewöhnlichen geschäftlichen Auseinandersetzungen übergeführt werden.

Die Hauptaufgabe dieser Neuorganisation läge zunächst in ihrer Stellung als Treuhänder, indem sie die zu vereinbarenden Jahreszahlungen in Empfang nimmt und verteilt, würde sie als Bindeglied zwischen

Schuldner und Gläubiger den Transfer erleichtern. Es ist ferner ins Auge gefaßt worden, daß die Neuorganisation Sachlieferungen sogar unter bestimmten Garantien für große Projekte finanzieren würde. Ferner soll sie als Vermittler den beteiligten Regierungen und den Emmissionsbanken bei der Auflegung der zur Flottmachung der deutschen Jahreszahlungen auszugebenden Bonds behilflich sein. Die zu schaffende Neuorganisation hätte jeder Konkurrenz mit den bestehenden Handels- und Emmissionsbanken zu vermeiden und vielmehr mit diesen eng zusammenzuarbeiten. Hinsichtlich der Direktion läßt der Plan klar erkennen, daß die Bank unpolitisch international und frei von beherrschenden finanziellen Bindungen sein muß. In dem Direktorium sollten lediglich Männer von Erfahrung und internationalem Ruf sitzen.

Es wird erwartet, daß die Tätigkeit der Bank für die Schuldner- und Gläubigeraktionen in gleicher Weise Vorteile bringen wird. Deutschland wird finanziell auf eigenen Füßen stehen, die Verantwortung für die Aufrechterhaltung seines eigenen Kredits haben und auf einer geschäftlichen Grundlage einer internationalen Finanzorganisation, die nach gesunden geschäftlichen Grundlagen vorgeht, zu verhandeln haben.

Die französische Presse schreibt: Der Plan habe die Gunst der amerikanischen Vertreter gefunden und werde auch in Paris, Brüssel und Berlin gut aufgenommen, während man sich in London zurückhaltend zeige.

Der Abschluß der Genfer Ratstagung

Genf, 11. März. Die 64. Ratstagung ist am Samstag zu Ende gegangen. Die deutschen Beschwerden gegen Polen sind restlos abgehoben worden. So auch die im Falle Ullrich. Niemand wagte es gegen die polnische Gerichtsbarkeit die Stimme zu erheben, so daß Stresemann nichts anderes übrig blieb, als sich vorzubehalten, den Fall später vor dem Rat nochmals aufzurollen. Von den übrigen Punkten interessiert nur noch die Vertagung der Saaranleihe bis zur Junitagung. Der Präsident der Saarregerung bedauerte die Vertagung des Ratbeschlusses sehr. Die Anleihe diene wachsenden Zwecken im Saargebiet und die deutsche und die französische Regierung haben ihr Einverständnis gegeben.

Die letzte Phase der öffentlichen Ratssitzung bildete die Berlebung der Note Amerikas, in der die Verhandlungen über den Eintritt Amerikas in den Haager Gerichtshof wieder aufgenommen werden. Der Rat hat das am 11. d. M. zusammengetretene Juristenkomitee für die Reform des Haager Gerichtshofes mit der Weiterführung der Verhandlungen beauftragt.

In vertraulicher Sitzung nahm der Rat noch einige Ernennungen vor, darunter auch die Bezeichnung des Nachfolgers für das verstorbene schweizerische Mitglied des Finanzkomitees, Dubois. Die Polen haben auch hier die Liste ihrer Erfolge ergänzt, indem sie die Ernennung eines polnischen Nachfolgers durchsetzten.

Tages-Spiegel

Die Pariser Sachverständigenkonferenz hat eine offizielle Mitteilung über den Plan zur Schaffung einer internationalen Ausgleichsbank herausgegeben.

In England widersteht man sich immer lebhafter dem Plan, die deutschen Reparationsleistungen dadurch zu erhöhen, daß man das Sachlieferungsproblem ausbaut.

Der Reichsrat hat am Samstag den Notetat des Reichsfinanzministers angenommen.

Durch den Notetat soll die Reichsregierung ermächtigt werden, zur Verstärkung der Betriebsmittel 500 Millionen Mark auf dem Kreditwege aufzunehmen.

Die Genfer Ratstagung ist gestern abgeschlossen worden, nachdem der Fall Ullrich der weiteren Beratung entzogen und die Frage der Saaranleihe vertagt worden war.

Im französischen Senat machte der Senator Ordinat den Vorschlag, das Saargebiet nach dem Vorbild des Freistaates Danzig dem Völkerbund zu unterstellen.

Am Sonntag fand in Rom die 5. Jahrestagung aller Führer des Faschismus statt, eine Kundgebung des Faschismus wie sie seit dem Bestehen des neuen Italien nicht stattgefunden hat.

Der amerikanische Vertreter des Luftschiffbaues Zeppelin kündigt an, daß er den Antrag erhalten habe, um die Genehmigung des Marineamts zur Benutzung der Luftschiffhalle in Lakehurst bei Gelegenheit der zweiten Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ nachzugehen.

Schwere Eisenbahnunfälle im Reich

Eisenbahnunglück in Sachsen

M. Dresden, 11. März. Am Samstag abend fuhr der Zug D 181 bei Dahlen auf eine Blockstation auf. Soweit bis jetzt festgestellt sind drei Personen schwer verletzt worden. Der Sachschaden ist unbedeutend.

Wie die Telegraphenunion von zuständiger Seite über das Eisenbahnunglück weiter erfährt, sind zwei Eisenbahnbedienstete und ein Reisender schwer verletzt. Ueber die Entstehung des Unglücks wird erklärt: Um 17 Uhr erfolgte zwischen den Stationen Dschah und Dahlen ein Dammrutsch, der das Befahren der Strecke Leipzig-Dresden unmöglich machte. Der Zugverkehr Leipzig-Dresden wurde in Umleitung auf die Strecke Dresden-Leipzig abgewickelt. Bei dieser Umleitung muß durch ein noch festzustellendes Versagen bei der Weichenstellung das Unglück hervorgerufen worden sein.

Jugenzusammenstoß bei Hamm

M. Hamm i. B., 11. März. Nach einer Meldung des „Westfälischen Kurier“ stieß am Sonntag abend der D-Zug 40 Berlin-Köln in Helsen vor der Einfahrt in den Vorbahnhof Hamm infolge dichtem Nebels auf einen Viehzug auf. Die letzten Wagen des Viehzuges wurden völlig zertrümmert, wobei 60 Tiere umkamen. Von den Reisenden des D-Zuges wurden drei verletzt. Der Hilfszug von Hamm war nach 20 Minuten zur Stelle. Kurz darauf stellte sich Feuerwehr und Sanität ein. Die Unglücksstelle bildet einen großen Trümmerhaufen. Die Schienen sind gebogen. Die Strecke ist vorläufig gesperrt.

Eisgang auf dem Rhein

M. Koblenz, 11. März. Infolge der anhaltenden Wärme in den letzten Tagen ist das Eis auf dem Rhein an der Boreley in Bewegung gekommen. Wie die Haupteiswachstelle in Koblenz mitteilt, hat sich der Eisgang von Ahmannshausen bis St. Goar durchgesetzt und von Niederrheinbach bis St. Goar eine 80-100 Meter breite Rinne gebildet, durch die sich der Eisabgang normal vollzieht. Innerhalb dieser Rinne herrscht seit Sonntag nachmittag volles Eisstreifen.

Große Ueberschwemmungen in Andernach.

Ein großer Teil der Stadt Andernach wurde infolge des eingetretenen Tauwetters überschwemmt. Mehrere Straßenzüge wurden zu reißenden Bächen. Das Wasser drang bis zum Bahnhofgebäude vor und überschwemmte den Marktplatz inmitten der Stadt. Auch die Bahngleise wurden teilweise unterspült, jedoch trat eine Störung des Zugverkehrs nicht ein. Die Feuerwehr mußte verschiedentlich die unteren Stockwerke räumen. Die Mauern der früheren Anstalt St. Thomas wurden an mehreren Stellen durchbrochen, um den Abfluß der großen Wassermassen zu ermöglichen.

Der Reichspost-Etat 1929

U. Berlin, 10. März. Im Verwaltungsrat der Reichspost wurde der Haushaltsvoranschlag für 1929 beraten. Der Berichterstatter, Generaldirektor Boden, wies u. a. darauf hin, daß entsprechend den Vorgängen im Reichstag auch der Haushaltsplan der Reichspost zunächst ohne den Personalhaushalt verabschiedet werden müsse. Die Summe der Einnahmen sei gegenüber 1928 um 300 Millionen mehr, nämlich auf 2,3 Milliarden, veranschlagt. Von der Mehreinnahme wären 16 Millionen zur Mehrablieferung an das Reich bestimmt. Von den Gesamtausgaben entfielen 1.339 Millionen auf persönliche, 854 Millionen auf sachliche Ausgaben. Der Postetat trage sich nunmehr infolge der Rationalisierungsmaßnahmen selbst. Dagegen arbeite die Telegraphie nach wie vor mit einem Fehlbetrag. Das komme daher, daß der Vorkauf der Telegraphie mehr und mehr verdrängt. Für das Bauprogramm wurden 120 Millionen für 1929 zur Verfügung gestellt, wobei 20 Millionen auf die Wohnungsfürsorge entfielen.

„Weltfinanzkontrolle?“

In den Pariser Reparationsverhandlungen schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten“ unter der Überschrift „Weltfinanzkontrolle?“ u. a.:

Dem Vernehmen nach soll sich die Tätigkeit der vorgeschlagenen Reparationsbank nicht auf die Beitreibung der deutschen Tribute beschränken, ihr Zweck soll vielmehr auch die Regelung der interalliierten Verschuldung sein. Gegen diese Verquickung muß vom deutschen Standpunkt Einspruch erhoben werden. Es muß von unserer Abordnung erwartet werden, daß sie gegenüber solchen Tendenzen ihren von dem gesamten deutschen Volk anerkannten Grundsatz der Leistungsfähigkeit als Voraussetzung der Zahlungsbereitschaft mit Erfolg durchsetzt. Am Ende der Reparationsregelung hat die Befestigung jeder Kontrolle über Deutschland zu stehen. Das ist die Forderung, deren Erfüllung Deutschland von der Reparationskonferenz in Paris erwartet. Die Vorschläge, die jetzt von den Führern der Wirtschaft in Paris an die Öffentlichkeit kommen, müssen größte Befürchtungen erwecken, daß dieses Ziel nicht erreicht wird, daß sich vielmehr die bisherige Reparationskontrolle in eine zeitlich verlängerte internationale Finanzkontrolle verwandelt. In dieser Gefahr kommt die ungeheure Machtfülle, die diese Überbank auf Grund ihrer finanziellen Ausgestaltung in sich selbst vereinigt. Der Devisenbesitz bedeutet die Kontrolle über die Kreditpolitik der ganzen Welt und der Welt-handel wird in jene Bahnen gelenkt, die die Bank vorzeigt.

Die Behandlung der Minderheitenfrage

Erste Sitzung des Dreierausschusses.

U. Genf, 10. März. Der vom Rat am Donnerstag eingesetzte Dreierausschuß für die Minderheitenfragen ist gestern zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. In einer amtlichen Mitteilung des Völkerbundssekretariates wird hervorgehoben, daß die Arbeiten des Ausschusses von den Anträgen der deutschen und kanadischen Abordnung zu der Minderheitenfrage ihren Ausgang genommen haben. In der Sitzung hat nur ein allgemeiner Gedankenaustausch über die Arbeitsmethode stattgefunden. Der Ausschuß hat an das Sekretariat das Ersuchen gerichtet, sofort die notwendigen Maßnahmen zu treffen, damit sämtliche Mitgliedsstaaten des Völkerbundes, sowie auch die Unterzeichnerstaaten der Minderheitenverträge sobald wie möglich die Entschlüsse des Rates vom Donnerstag wie die Protokolle der Verhandlungen des Rates über die Minderheitenfrage erhalten.

Die Telegraphen-Union erfährt dazu, daß folgende Abereinkunft erzielt worden ist: Die Arbeiten des Dreierausschusses sollen keinen abschließenden Charakter haben. Vielmehr soll es Aufgabe des Dreierausschusses sein, daß gegenwärtig ihm von den verschiedenen Regierungen zugehende Material über die Minderheitenfragen zu sam-

eln und dem Ratskomitee bei seinem ersten Zusammentritt auf der Sondertagung vorzulegen. Der Dreierausschuß wird sodann nicht einen abschließenden Bericht ausarbeiten, sondern lediglich Arbeiten informatorischen Charakters leisten. Die entscheidenden Arbeiten werden sodann erst mit dem Beginn der Tagung des Ratskomitees im Juni beginnen.

Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß nunmehr sämtliche Mitgliedsstaaten des Völkerbundes, sowie auch die Türkei als Unterzeichnerstaaten der Minderheitenverträge dem Völkerbund Vorschläge und Anregungen zur Minderheitenfrage übermitteln können und sollen, damit für die Arbeiten des Ratskomitees eine möglichst breite Grundlage für die Änderung der bisherigen Gewährleistungen gegenüber den Minderheiten geschaffen wird.

Amerika und die Haager Konvention

Die Washingtoner Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Abschrift der Note übermittelt, die sie am 20. Februar sämtlichen diplomatischen Vertretern und Unterzeichnern des Statuts des internationalen Haager Schiedsgerichtshofes zugehen ließ. In dieser Note weist die Washingtoner Regierung auf die Bedingungen hin, unter denen sie bereit wäre, dem Haager Schiedsgerichtshof beizutreten.

Der Rat trat zu einer streng geheimen Sitzung zusammen, an der ausschließlich der Generalsekretär und die 14 Mitglieder der Washingtoner Regierung auf die Bedingungen hin, unter denen sie bereit wäre, dem Haager Schiedsgerichtshof beizutreten.

Die Regierung beherrscht die Lage in Mexiko

Veracruz wieder in Händen der Regierungstruppen.

U. Newyork, 10. März. Die Stadt Veracruz befindet sich wieder in den Händen der mexikanischen Regierungstruppen. General Aguirre, der Führer der Aufständischen, hat mit 2000 Mann die Flucht ergreifen müssen, nachdem sich annähernd drei Viertel der Aufständischen von ihm losgesagt hatten und zu den Regierungstruppen übergegangen waren.

In einem in Newyork eingegangenen Telegramm erklärt Calle, daß die revolutionäre Bewegung ihrem Ende entgegengeht. Die noch unbezugsamen Aufständischen werden von den Regierungstruppen umstellt, doch wird die Unterdrückung des Aufstandes im Norden längere Zeit in Anspruch nehmen, da sie durch das bergige Gelände sowie durch den Mangel an Verkehrsverbindungen beträchtlich erschwert wird.

Heiteres aus dem diplomatischen Verkehr

„Anerkennung“ des „Slowakischen Staates“ durch Siam.
Vor einigen Monaten wurden viele ausländischen Zeitungen und Behörden durch den slowakischen Lehrer Mikhalus aus Trnava davon verständigt, daß er aus eigener Machtvollkommenheit einen selbständigen slowakischen Staat mit einem Staatsrat gegründet habe. Diese Erklärung machte damals viel von sich reden und teilweise wurde sie auch ernst genommen. Vor kurzem erhielt nun der Magistrat der slowakischen Stadt Trenschin einen Brief, worin das Außenministerium des Königreiches Siam den „Slowakischen Staat“ anerkennt. Der Bürgermeister von Trenschin war nicht wenig überrascht, als er diese diplomatische Schrift in der Hand hielt und daraus erfuhr, daß der Slowakische Staat im fernen Osten anerkannt ist. Er sandte das Schreiben an den tschechoslowakischen Außenminister Dr. Beneš, der sich mit dem königlichen Außenminister von Siam nunmehr in Verbindung setzen muß, um die Angelegenheit in Ordnung zu bringen.

Aus aller Welt

Eine Lokomotive über die Böschung gestürzt.

Wie aus Nürnberg berichtet wird, entgleiste infolge Schienenverwahnungen der Zug 5 der Nebenbahn Prerath-Kirchenthumbach zwischen Grafenwöhr und Eschenbach mit sämtlichen Achsen. Die Lokomotive stürzte über die Böschung hinab. Personen wurden nicht verletzt.

Fahrlässige Tötung der Ehefrau.

In Weimar wurde die 48 Jahre alte Ehefrau des Ministerialdirektors Adlung, der im Finanzministerium beschäftigt ist, von ihrem Gatten erschossen. Der 40 Jahre alte Mann behauptete bei seiner Vernehmung, daß beim Hantieren mit einem Revolver sich plötzlich ein Schuß gelöst und seine Frau tödlich getroffen habe. Er wurde in Polizeigewahrsam genommen und dem Amtsgericht zugeführt. Das Landes-kriminalamt hat sofort die Untersuchung aufgenommen und kam zu der Feststellung, daß kein Mord, sondern fahrlässige Tötung vorliege. Die Verstorbene hinterläßt zwei Kinder.

Neun Kinder durch Gas vergiftet.

In Hombrach bei Dortmund ereignete sich vor dem Hause einer katholischen Kinderbewahrschule ein Gasrohrbruch. Das Gas drang in den Schulraum ein. Neun der Kleinkinder erlitten so schwere Gasvergiftungen, daß sie ohnmächtig wurden und in ärztliche Behandlung gebracht werden mußten. Lebensgefahr besteht bei den Kindern nicht.

Opfer der Eismassen.

In Brunshaupten sind in den letzten Tagen Eisberge von etwa 6 Meter Höhe angetrieben worden, die die etwa 350 Meter lange Landungsbrücke zum Teil zerstört haben. Unter Tosen und Krachen wurde zunächst der etwa 150 m lange Anbau an die alte Landungsbrücke von den Eismassen zertrümmert. Die Pfähle wurden wie Streichhölzer geknickt. Nach und nach wurde auch ein großer Teil der alten Landungsbrücke vernichtet. Es ist damit zu rechnen, daß die ganze Brücke ein Opfer der andringenden Eismassen wird. Bislang ist ein Sachschaden von etwa 80 000 RM. zu verzeichnen. Der Wert der gesamten Brücke wird auf etwa 150 000 RM. geschätzt. Die Brücke ist mit 100 000 RM. gegen Eis-schäden versichert.

Ein armenisches Dorf verschüttet.

Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Sangezur in Armenien ist ein Gebirgsdorf durch einen Bergsturz verschüttet worden. 13 Bauern wurden getötet, 14 verletzt.

Vulkanansbruch auf Island.

Nach einer Mitteilung der isländischen Gesandtschaft in Kopenhagen ist im Südoftland ein Vulkanansbruch erfolgt. Der Ausbruch kann von Nordisland aus deutlich beobachtet werden. Menschenleben sind nicht in Gefahr, da die Gegend, in der der Vulkan liegt, unbewohnt ist.

Auch die Auslandsbotschaften in Nordamerika unter Alkoholverbot.

Nach einer Meldung aus Washington hat das Staatsdepartement beschlossen, in Zukunft auch den ausländischen Botschaftern und Gesandten die Versorgung mit alkoholischen Getränken unmöglich zu machen. Diese Nachricht hat großes Aufsehen hervorgerufen. Die ausländischen Diplomaten sind allgemein der Ansicht, daß durch diese Bestimmung ihre diplomatische Freiheit und Immunität verletzt werde. Der Doyen des Diplomatischen Korps, der englische Botschafter Howard, wird voraussichtlich beauftragt werden, beim Staatsdepartement gegen diesen Plan energisch Einspruch zu erheben.

Ihre Landkundschaft

müssen Sie vor dem Markte noch auf die Vertizile aufmerksam machen, die sie bei Ihren Einkäufen bei Ihnen finden

Was Liebe vermag.

Roman von Erica Grupe-Pöcher.

(6) Kurt Martens warf unwillkürlich einen Blick durch den Saal. Bei den politisch ewig unruhigen Verhältnissen in Manila war man vor- hüg geworden. Man hätte sich vor Lauschem. Auch seine Erfindung und deren Ausgestaltung mußte er noch reibemba t, um seiner Konkurrenz die Lür zu öffnen. Aber hier war i nur die tagalischen Diener, welche außer ihrer malaiischen Sprache nur spanisch sprachen, und gleichgültige Deutsche.

„Ich möchte ein Laboratorium mehr im Innern der Insel anlegen, in der Nähe der großen Wäldungen, in denen die Plang-Plangblumen wild und süßig wuchern. Dann könnten sie dort gleich an Ort und Stelle erndtet werden. Das wäre einfacher und rentabler. Freilich müßte dazu endlich die Eisenbahn, die tiefer ins Innere unserer großen Insel führen soll, ausgebaut werden. Es fehlt ja nur noch ein verhältnismäßig kleines Stück, aber die Spanier sind eben schlechte Kolonistoren. Sie lassen alles hängen.“

Frau Schürmann wandte sich ihrem Sohne zu. „Warum wird die Eisenbahn nicht fertig, Bodo? Du hast doch alles Interesse daran. Hast Du einmal beim spanischen Gouverneur deswegen auf den Busch geklopft?“

Bodo nickte die Köpfe. Der Major-domus hatte eben ein junges Spanierchen aufgetragen, das über einem Spiele in ledderer Knipferigkeit gerötet war. Er sah hastig, unruhig, ohne eine Pause zu machen, wie unter dem Drange stehend, möglichst rasch seinen Teller zu leeren. Er sah kaum auf, als seine Mutter fragte.

„Ach Gott, wenn ich den Gouverneur gesellschaftlich treffe mag ich ihm nicht mit dienstlichen und geschäftlichen Dingen kommen!“

Piane bemerkte, wie Herr Martens mit einem schnell unterdrückten Pächeln aus dem Fenster und ins Weite sah. Es war ein eigener Ausdruck in seinem Blick. Etwas wie Ablehnung, Mißbilligung, Verdruss.

Telle und gleichmäßig bewegte sich der lange rote Stoff-fächer über der Tafel hin und her, um einen angenehmen Luftzug zu bringen. Ein langes, schwaches Zan lief vom Bäder, der

Panca, durch ein Loch in der Wand zur Terrasse, wo ein Diener auf einem Schemel während der ganzen Mahlzeit die Panca hin- und herzog. Mariens sah über den Kopf dieses Malaien hinweg ins Weite. Er dachte, daß die gute Frau Schürmann ihren Sohn doch endlich kennen mußte! Der machte lieber den kofetten jungen Spanierinnen bei Gesellschaften den Hof, als daß er das spanische Staatsoberhaupt hier in geschäftlichen Dingen befragte. Nein, es hatte sich auch in der Abwesenheit der Frau Schürmann von hier nichts in dem Verhältnis zwischen ihrem Sohne und Mariens geändert! — Bodo Schürmann besah das Vermögen, er war der Erste eines tüchtigen väterlichen Vorgängers; aber die Seele, das Herz des Geschäftes war Kurt Martens und deshalb diesem Hause unentbehrlich!

„Du bist in solchen Fragen doch hinter Terrecchos stecken!“ fuhr die Mutter fort. Piane beobachtete, wie Bodo abermals bei Nennung dieses Namens unsicher wurde. Er senkte den Blick und zog sein kaffiges Stilk Spanierchen umständlich durch die pikante braune Soße. „Du siehst doch noch immer auf mit Terrecchos?“

Die Parteilichkeit seiner Mutter in solchen Dingen ärgerte Bodo. Er hob den Kopf und warf einen schnellen Blick zur Seite auf Piane. Und gerade an diesem halb verlegenen, halb forschenden Blick fühlte Piane wieder, daß es mit diesen Terrecchos irgendeine Bewandnis haben müsse.

Aber Bodo schüttelte weitere Fragen auf diesem Gebiete in leichtem Tone ab: „Du bist in diesen Sachen diplomatischer. In einigen Tagen kannst Du Dein Glück bei Terrecchos oder dem Gouverneur selber versuchen, Mutter. Ja, in einigen Tagen ist hier ein großes Sterbefest. Es soll zum Namensfeste der spanischen Gouverneurin stattfinden. Der Gouverneur hat dazu einen ganz wackersten Stierkämpfer aus Madrid bestellt. Es soll eine große Sache werden. Ganz Manila redet von dem Ereignis. Dabei treffen wir ja die gesamte gute Gesellschaft. Da wirst Du mal einen Ueberblick gewinnen, Piane!“

„Sie hatte mit Aufmerksamkeit zugehört. Seine plötzliche Anrede machte sie erröten. „Ein Sterbefest? Werdet ihr mich zu ihm mitnehmen?“

„Aber natürlich!“ In seinen fröhlichen Augen stand ein warmer Glanz. Ganz fest sah er sie für Sekunden an. „Man wird in der Gesellschaft schön die Augen aufreihen. Jeder, der neu aus Europa herkommt, ist ein Ereignis. Und nun erst eine junge Deutsche aus gutem Hause! Die werden mich alle um

meine Cousine beneiden! Oho, ich werde schon mit Dir zu proben wissen!“

Piane erröte noch heftiger. Ein dunkles Rot glomm über ihre Blüge bis über die Stirn. Es wurde ihr eng und schwer ums Herz. Mehr noch als seine Worte machte sein kurzes Blick sie verstört, mit dem er sie eben schön angesehen. Was alles lag in seinen dunklen, lebhaften Augen! Beirige Bewunderung, aufstimmende Verehrung! —

Kurt Martens war fest dem belauschten Zwiegespräch ein aufmerksamer Beobachter. Er war eine tiefe, stille Natur. Sein menschliches Interesse umschloß gleich dieses junge, einsame Wesen, das ein Spielball dieses jungen Lebemanns zu werden drohte.

Offensichtlich war Frau Schürmann von Bodos zur Schau getragener Bewunderung unangenehm berührt. Sie winkte dem Diener, trotzdem man kaum den Gang beendet, den Nachsch aufzutragen. In ihren Blügen lag ein abweisender Zug. Kurt Martens aber reimte sich in kluger Ueberflucht die entsetzliche Lage hier im Hause zusammen. Bodo würde keine lebenswürdigen Verführungsmittel und seinen Gang zu Eroberungen auch an seiner Cousine versuchen. Diese aber war nämlich noch ein unbeschriebenes Blatt, war ihm nicht gewachsen, um ihn zu durchschauen. Er würde auch mit ihr spielen! O, Kurt Martens konnte nur zu gut die Ebesiele seines jungen Chefs, die auf starkes Vermögen und sehr gute Protektion zum Weiterkommen hier hinausleiten! — Beides besah dieses einsame junge Mädchen augencheinlich nicht. Er würde auch mit ihr spielen. Und dann würde er, wenn seine Interessen es befähigen, ruhig über das erwachte Herz dieses lächen jungen Wesens hinweggehen! — Arme kleine Piane!

Und die herbe, stolze Frau Schürmann würde die egoistischen Pläne ihres Sohnes nur unterstehen. Man sah ja leicht ihre stille Ablehnung bei Bodos Bewunderung. Arme kleine Piane! Warum bist Du hierher in die Fremde gekommen? —

Die Aufmerksamkeit der anderen wandte sich dem Diener zu, der soeben einen vom Koch besonders kunstvoll hergestellten Nachtisch aus geistigem brennfarbigem Creme auf den Tisch stellte. Kurt Martens aber sah Piane sekundenlang unverwandt an. Stillschämpte sie innerlich noch immer unter einer krummen Erregung.

(Fortsetzung folgt.)

Bier Wochen Reparationskonferenz

Wenn man einen Ueberblick über die vierwöchige Arbeit der Pariser Sachverständigenkonferenz zusammenstellen will ergeben sich drei verschiedene Themen:

Die Organisation der künftigen deutschen Zahlungen. Hier ist man sich darüber klar geworden, daß bei der Unsicherheit der deutschen Wirtschaftsverhältnisse nicht die gesamten Zahlungen Deutschlands durchgeführt werden können ohne Rücksicht auf die Währung. Da es hauptsächlich von der Höhe der Zahlungen abhängt, ob dadurch eine Gefährdung der Währung eintreten kann oder nicht, wird die deutsche Jahreszahlung künftig geteilt werden. Ein erster Teil wird ohne Rücksicht auf die Währung an das Ausland abgeführt werden, ein zweiter Teil nur, wenn dadurch keine Gefahren für die Währung entstehen, und es kommt nun darauf an, jenen ersten schutzfreien Teil so niedrig zu gestalten, daß er der Währung nicht schaden kann. Zur Organisation des Zahlungsplanes gehört es auch, wenn man die Absicht hat, die jetzigen Reparationsstellen, vor allem also den Reparationsagenten und sein Büro samt den Treuhändern und Kommissaren für Reichsbahn, Reichsbank, verstaatlichte Einnahmen usw. aufzulösen und durch ein anderes Komitee zu ersetzen. Es soll ein rein wirtschaftlicher Ausschuss sein, bestehend aus Vertretern der Notenbanken und aus Wirtschaftlern, die von der Internationalen Handelskammer bestimmt werden. Damit aber, mit der Aufstellung des Zahlungsplanes, sind die bisherigen praktischen Ergebnisse erschöpft.

Höhe der deutschen Jahreszahlungen. Sie konnte noch nicht ausreichend behandelt werden. Es sollte zunächst niemand Zahlen nennen, und diese Scheu ist begreiflich, wenn es zutrifft, daß die ersten, inoffiziellen erwähnten Ziffern der deutschen Delegierten zu recht fröhlichen Meinungsverschiedenheiten führten. Wollte doch der Vertreter einer Gläubigermacht daraufhin den Dawesplan als Grundgesetz der Konferenz proklamieren und mußte sich erst darüber belehren lassen, daß diese Beschränkung im Austrag der Sachverständigen nicht enthalten war. So ist man, um nicht sofort an die Zahlen heranzumüssen, zu einer indirekten Methode übergegangen, man hat sich darauf geeinigt, durch genaue Untersuchung der Wirtschaftsfaktoren, die für Deutschlands Zahlungsfähigkeit maßgebend sind, auf einem Umweg zu Ziffern zu kommen. Aber auch diese Umwege können die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß die Forderungen der Gläubigermächte sich um die Grenze von zwei Milliarden Mark jährlich bewegen, und daß die deutschen Sachverständigen über die Zahlungsfähigkeit wesentlich anderer Auffassung sind. Noch weiter ist man aber von der Lösung des dritten Themas entfernt.

Höhe der deutschen Gesamtschuld. Das größte Hindernis liegt darin, daß die Gläubiger untereinander selbst nicht einig sind. Man hörte dieser Tage, daß von dem einen der Gläubiger als Höhe der deutschen Gesamtschuld 48 Milliarden, von einem anderen Gläubiger 72 Milliarden verlangt wurden. Es ist leicht herauszufinden, wer diese Zahlen genannt hat. Denn die Amerikaner halten sich überhaupt zurück, die Belgier machen stets französische Reparationspolitik mit, die Italiener die englische. Und da Eng-

land lediglich den Ertrag der aliierten Kriegsschulden an Amerika, Frankreich aber außerdem den Ertrag der Wiederaufbaukosten verlangt, stammt die Ziffer von 48 Milliarden wohl von den Engländern, die höhere von den Franzosen. Bestehen aber hier schon weite Meinungsverschiedenheiten, so ist kaum festzustellen, wie zwischen den Gläubigern in ihrer Gesamtheit und dem deutschen Schuldner das Kompromiß gefunden werden kann.

Die Zukunftsaussichten. Festzustellen ist, daß bis jetzt für die künftige Kriegsschuldenregelung, die den Dawesplan ersetzen soll, nur ein Schema gefunden ist, in das man die Zahlen noch einfügen muß. Und man fragt sich: wird es möglich sein, diese Zahlen zu finden? Daß die Konferenz nicht ergebnislos bleiben wird, darin stimmt alles überein. Fraglich ist aber, ob das Ergebnis wirklich ein endgültiges sein oder nur eine neue Zwischenlösung darstellen wird. Kann man bei der Festsetzung der einzelnen deutschen Jahreszahlungen sich nach den Grundsätzen der deutschen Leistungsfähigkeit orientieren, so versagt doch alles Prophezeien, wenn man über die Gesamtschuldhöhe debattiert, und da die Franzosen (aber auch die englischen Wirtschaftler, welche von einer Endlösung der Reparationsfrage einen Aufschwung der deutschen Wirtschaft befürchten) hier nicht nachgeben wollen, wird besonders von ihnen immer stärker der Gedanke in den Vordergrund gestellt, nur die Höhe der Jahreszahlungen neu zu regeln, die Festsetzung der Gesamtschuldhöhe aber erst in einem späteren Zeitpunkt vorzunehmen.

Kleine politische Nachrichten

Poincare droht mit seinem Rücktritt. Der Ministerpräsident stellt in einer Erklärung ausdrücklich fest, daß er, sobald er durch eine Kammerabstimmung in die Minderheit versetzt werden sollte, sein Amt ausgeben und nicht mehr zustimmen würde, ein Kabinett mit neuen Ministern zu bilden.

Zustimmung Rumäniens zum Zeppelinflug. Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat die Regierung entsprechend dem von deutscher Seite gestellten Ersuchen, das Überfliegen rumänischen Bodens durch das Luftschiff „Graf Zeppelin“ während dessen für den Monat März geplanten großen Reise zu gestatten, genehmigt.

Rücktritt des polnischen Finanzministers. Der polnische Finanzminister Cechowicz, gegen den sich die scharfen Angriffe der Sejm-Opposition in letzter Zeit hauptsächlich richteten, hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Der Staatspräsident hat das Gesuch bereits bewilligt und den Vizeminister Dr. Grodynski mit der Leitung des Finanzministeriums betraut.

Die englischen Flottenvoranschläge für 1929 schließen mit 55 Millionen 865 000 Pfund Sterling (rund 1,117 Milliarden Mark) gegenüber 57 300 000 Pfund im Vorjahre ab. Durch die Ersparnisse wird der Bauplan für 1929 und die Gesamtschlagkraft der Flotte in keiner Weise beeinträchtigt. Der Plan für 1929 umfaßt drei Kreuzer, einen Flottillenführer, acht Zerstörer, sechs Unterseeboote, einen Minenleger und sechs Schaluppen. Die Luftstreitkräfte der Flotte werden vermehrt und die Voranschläge für diesen Zweck sind gegen das Vorjahr um rund 220 000 Pfund höher.

Württ. Landtag

Zur Geschäftslage des Landtags

Der Ältestenausschuss des Landtags hat die Geschäftslage erörtert und sich dahin geeinigt, daß die Plenarsitzungen zunächst noch festgesetzt werden sollen, der nächste Dienstag soll dann sitzungsfrei bleiben, weil der Finanzausschuss an diesem Tage die Befähigung der für die Technische Hochschule in Betracht kommenden Plätze vornehmen will. Von Mittwoch bis Samstag dieser Woche werden dann wieder Vollsitzungen sein. In der nachfolgenden Woche wird dann nur am Mittwoch 20. März eine Sitzung abgehalten werden zur Behandlung der Großen Anfrage der Kommunisten über die Zustände bei den Württ. Arbeitsämtern. Am Donnerstag, den 21. März, soll dann der schon seit längerer Zeit geplante Besuch des Landtags in Hall stattfinden und dann Vertagung über Ostern erfolgen. Voraussichtlich am 9. April wird der Landtag dann wieder zusammentreten zur Generaldebatte über den neuen Haushaltsplan, woran sich dann noch die 3. Lesung der neuen Gemeindeordnung anschließen soll.

Beratung der Gemeindeordnung.

Im Landtag wurde der Ansuchenantrag zu Art. 222, wonach das Aufsichtsrecht in einem Geist und in einer Form gehandhabt werden soll, der jede Absicht einer Bevormundung ferne liegt, die vielmehr die grundsätzliche Achtung vor dem Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden und seiner staatspolitischen Bedeutung erkennen läßt, mit 33 gegen 33 Stimmen der Soz., Komm. und Demokraten bei 2 Enthaltungen (C.D.) abgelehnt. Zu Art. 225 wurde ein Antrag Dr. Hölscher (V.P.), wonach die Genehmigung der Regierungsbehörde zu Gemeinderatsbeschlüssen auch erforderlich sein soll bei Errichtung von privatwirtschaftlichen Betrieben durch die Gemeinden, mit 49 gegen 22 Stimmen abgelehnt. Abgelehnt wurde ferner ein Antrag Schuler (S.), daß bei großen Städten die Genehmigungspflicht nur erforderlich sein soll, wenn die von einer Gemeinde aufzunehmende Schuld 500 000 Mk. übersteigt. Art. 232 betr. die Staatsaufsicht über die Polizeiverwaltung wurde unter Ablehnung eines soz. Antrags in der Form angenommen, daß diese Aufsicht unter Oberaufsicht des Innenministeriums im Bereich der Wirtschaftsverwaltung unter Oberaufsicht des Wirtschaftsministeriums, von den Oberämtern, in Stuttgart vom Polizeipräsidium ausgeübt wird. Dann beriet man noch den Abschnitt betr. das Dienststrafrecht gegenüber Mitgliedern des Gemeinderats und Gemeindebeamten. Zu Art. 237 wurde von den Abg. Dr. Hölscher (V.P.), Weder (S.) und Winkler (S.) das Dienststrafrecht des Ortsvorstehers gegen Mitglieder des Gemeinderats beanstandet. Staatspräsident Dr. Volz bezeichnete aber die Einbeziehung der Gemeinderäte unter die Disziplinarbestimmungen als absolut notwendig. Die Entziehung der Tagelder genüge nicht. Man müsse ein Gemeinderatsmitglied zwingen können, an den Sitzungen teilzunehmen. Er bedauere, daß der Anschlag die Befugnis des Ortsvorstehers zur Verhängung von Geldstrafen gestrichen habe. Mit dem Verweis allein könne der Ortsvorsteher nicht viel anfangen. Die Abg. Rath (V.P.) und Scheef (D.) stimmten dem Staatspräsidenten zu und vertraten die Auffassung, daß die Autorität des Ortsvorstehers nicht erschüttert werden dürfe.

Zur Saat!

Notklee samen
Luzerne (ewiger Klee)
Selbklee
Weißklee (Steinklee)
Schwedischer (Wastardklee)
Inkarnatklee
Espartette
Simotheegras
Gras samen verschied. Art
Wicken (Königsberger)
Sulzererbjen
Pferdezahnmais
Runkelrübsamen
Hanf- u. Leinsaat
Saatgetreide
Otto Jung
Landesprodukte
Calw.

Die altbekannten
Hölzle's homöopathischen
Krampfhusten-Tropfen
sind erhältlich in den Apotheken
in Calw.

Prima Existenz!
Wir vergeben für den dortigen Oberamtsbezirk den Alleinvertrieb einer erstklassigen, konkurrenzlosen Neuheit, gef. gesch., von ganz großer Abzähmbarkeit, da in jedem Haushalt begehrt. Rührigem Herrn bietet sich durch die Uebernahme selten gute Existenz mit sehr hohem Einkommen. Zur Uebernahme sind Mk. 200.— bis 300.— in bar erforderlich. Nur ernste Interessenten, denen an einer wirklich guten realen Sache gelegen ist, wollen sich bewerben, schriftlich oder persönlich, bei
Otto Rulfinger & Co., Stuttgart, Kronprinzstr. 22.

Wir bitten unsere Mitglieder die
Rückvergütungsscheine v. 1928
samt Mitgliedsbücher
bis spätestens 15. März in unseren Verteilungsstellen abzuliefern.
Spar- und Consumverein.

Missionsverein
diese und nächste Woche erst
Mittwoch
Stahl.

Einige
Konfirmanden-
Anzüge
verschiedener Größe, billigt
zu verkaufen.
Baker, Schneidermstr.
Bismarckstr. 466.

3 geb.
Blusch-Sofa
verkauft am Jahrmarkt
Fr. Heunefarth
Tapeziergeschäft.
Tausche 1 Sofa geg.
1 Fahrrad d. d.

Suche tüchtigen
Pferdeflecht
bei hohem Lohn
Büchle, Hof Diche

Achtung! Achtung!

Wie immer besuche ich auch diesmal wieder den **Calwer** **Sahmmarkt** am 13. März und verkaufe meine
Emaill-Waren
zu ganz enorm billigen Preisen wie folgt:
Wasser-Eimer 1.20 M., Durchmesser 28 cm
Melkeimer Durchmesser 28 cm; schwere Ware; 1.80 M.
Schüsseln (bzw. Teigschüsseln) Durchmesser 40 cm; 1.30 M.
Ringtöpfe
(bzw. Kochtöpfe) Durchmesser 20 22 24 26 28
M. 1.50 1.90 2.20 2.70 3.—
Auch habe ich noch viele Artikel zu 75 und 95 Pf.
Platz beim Kaufhaus Ränckle
und erkennbar am Namen:
Joh. Schultes

Mädchen-Mittelschule Calw.
Die Aufnahmeprüfung
für die Mädchen, die aus dem 4. Grundschuljahr in die Mittelschule übertreten, findet am
Dienstag, den 12. März,
vormittags von 10—12 Uhr statt.
Auswärtige Schülerinnen haben Schulzeugnisse vorzulegen
Calw, 6. März 1929. **Rektor Beutel.**

Evang. Haushilfe

Unsere Hauspflegeschwester steht in Fällen von Wochenbett, Erkrankung der Hausfrau usw. evang. Familien zur Verfügung.
Man wende sich an Frau Apotheker Wieland, Alte Apotheke, oder an Frau Landrat Rippmann.

Most-
Rosinen
billigt bei
Wurster
am Markt

Im Anfertigen von
Blumenbrettern
Blumenkisten
und **-Krippen**
in jeder gewünschten Ausführung empfiehlt sich billigt
Schäble
Schreinermeister.

Billiger Werbeverkauf.

Um meinen Kunden etwas besonderes zu bieten, gebe ich auf beinahe sämtliche Waren bei Käufen von 5.— Mk. ab
einen Rabatt von 10 Prozent.

Ich rate jedermann, diese günstige Kaufgelegenheit auszunützen.
Paul Ränckle, am Markt, Calw.

Umtliche Bekanntmachungen. Stangen = Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus dem Gemeindegeldwald Abt. Ziegelbach

am **Mittwoch**, den 13. März, nachmittags 1 1/2 Uhr

216 Stück Bauftangen I., II. und III. Kl.,
430 Stück Hagftangen I., II. und III. Kl.,
382 Stück Hopfenftangen I. und II. Kl.,
2 Stück Langholz V. und VI. Kl.

Abgang am Rathaus 1 Uhr nachmittags.
Leihhaber sind eingeladen.

Neubulach, den 9. März 1929.
Gemeinderat.

Oberhaugfett Stangen = Verkauf.

Nächsten Donnerstag, den 14. März ds. Js., von vormittags 10 Uhr an, kommen im hiesigen Gemeindegeldwald zum Verkauf:

Bauftangen a I. Kl. 279 Stück 13/16 m l.,
b I. Kl. 248 " 13/15 m l.,
" II. Kl. 67 " 11/13 m l.,

Hagftangen I. Kl. 107 Stück 13 m l.,
" II. Kl. 349 " 11/13 m l.,
" III. Kl. 181 " 9/11 m l.,

Hopfenftangen I. Kl. 221 Stück 9 m l.,
" II. Kl. 73 " 7/9 m l.

Zusammenkunft im Ort.
Gemeinderat.

Darlehensverein Liebelsberg



Saatgut-Reinigung!

Der Darlehensverein Liebelsberg hat die neuzzeitlichste und vorzüglichste Getreidereinigungsmaschine (sog. Petkusanlage)

beschafft und in Betrieb gesetzt.

Diese wird hienit sämtlichen Landwirten und Genossenschaften des Bezirks zum Reinigen ihres Saatguts zur Verfügung empfohlen. Anmeldungen zum Reinigen nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Vorsteher Karl Hanfmann.

Gesangbücher

und Tragtaschen
in großer Auswahl billigst bei

Carl Bub, Buchbinder
Salzgasse.

Bad Liebenzell.

Zum sofortigen Eintritt

jüngere Schreibgehilfin

gewandt in Schreibmaschine, Stenographie und Rechnen gesucht.

Schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen werden an

Städt. Kurverwaltung.

Magen,
Galle, Leber, Darm,
wem es da fehlt, der ist arm!

Abt Gebhardts echte Kloster-Lebensessenz hilft.

In den Apotheken zu Calw, Liebenzell und Teinach
Probefl. Mk. 1.40 Originalfl. Mk. 2.50

Schwarze Kleiderstoffe

von Mk. 2.— bis Mk. 15.— das Meter
in vielen Webarten und großer Auswahl

Paul Röchle, am Markt, Calw.

Zur Konfirmation: Helvetia-Konserven

Bohnen
Erbisen
Karotten
Gewürzgurken
Spargel
Tomatenpuree
Preiselbeeren
Obstkonserven
Konfitüren

in großer Auswahl bei

Wurster a. Markt

Brennholz- und
Birkenhaarmasser
für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1.50 bei
R. Otto Vinçon, Calw.

Deuener, Rüdten,
Junghennen
best. Legeaffen, Ställe,
alle Sachverhalte, Preisliste frei.
Verlagshof 1. Wergentheim 617

Neue Möbel ???

Nein! Die alten aufgefrischt mit Dr. Erste's Möbelputz

"Wunderschön"
K. Otto Vinçon
Fr. Lamparter
Gg. Pfeiffer.

Wegen Räumung meines
Platzes verkaufe ich

Ucker-, Wiesen-
und Saateggen
und Pflüge

zu äußerst billigen Preisen

Chr. Reger
Schmiedmeister.

Continental

mit geräuschlosem Wagen-
rücklauf ist die unüber-
troffene Schreibmaschine

Alleinvertreter
Georg Köbele
Schreibmaschinen
Nagold

Ausnahmetage in Herren- und Damenkonfektion

Konfirmanden-Anzüge Mk. 18.-, 25.-, 32.-, 38.-, 45.-, 55.-
Herren-Anzüge Mk. 32.-, 38.-, 45.-, 50.-, 55.-, 60.-, 70.-, 80.-
Herren-Hosen Mk. 4.50, 5.50, 7.50, 8.50, 9.50 bis 21.-

Ein Posten stoffüberzogene Gummi-
mäntel zum Aussuchen Stück Mk. 20.-

Windjacken Mk. 9.50, 11.50, 13.50, 15.50

Blaue Arbeitsanzüge Mk. 7.90, 8.50, 9.50, 10.50,
"Monteurfreund.. 11.50

Knaben-Sweateranzüge Mk. 7.90, 8.50, 9.25, 10.50, 11.50

Knaben-Manchesteranzüge Mk. 12.50, 14.50, 16.50

Damenkleider Mk. 6.-, 8.-, 11.-, 18.-, 21.- bis 40.-

Damenwindjacken ganz modern Mk. 14.50

Damenmäntel Mk. 15.50, 19.50, 21.50 bis 45.-

Ein großer Posten Damenhemden zum Aussuchen
Mk. 1.95, 2.95, 3.95 auffallend billig, beste Qualität

Während dieser Zeit gewähren wir auf alle anderen Artikel einen

Rabatt von 10 Prozent

Beachten Sie unsere Auslagen: Marktplatz
im Hause Photo-Fuchs u. Biergasse 128!

Geschw. Kleemann, Calw

Schöne Konfirmanden-Anzüge

von 25.— bis 65.— Mk.

Paul Röchle am Markt, Calw

Hierzu Einen bereits noch neuen Ronditor- backofen

mit 4 Backröhren, weil
entbehrlich, jetzt dem Ver-
kauf aus.

Eugen Sattler
Gasthof a. "Waldborn".

Maissenbach, den 9. März 1929.

Todesanzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten
geben wir die schmerzliche Mitteilung, daß
unsere liebe Tochter und Schwester

Christine Steininger

im Alter von 19 Jahren nach kurzer, schwe-
rer Krankheit in die ewige Heimat abgerufen
wurde.

In tiefem Schmerz

im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Steininger und Frau.

Beerdigung Dienstag mittag 2 1/2 Uhr.

Calw, den 11. März 1929.

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grab unserer teuren
Eltern ist es uns Bedürfnis, herzlichsten Dank
zu sagen allen die uns durch
ihre warmherzige Teilnahme über
das Schwere dieser Tage hinwegge-
holfen. Insbesondere danken wir
dem Herrn Dekan für die gelpen-
dete Wegzeherung und den Trost, der
Schwester für ihre selbstlose Pflege, den 16.
Hausgenossen und Nachbarn für ihre treue
Hilfe und nicht zuletzt auch den Herren
Ehrenträgern für den wiederholt erwiesenen
Liebesdienst beim Gang zur letzten Ruhestätte.

Namens

der trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Singer.

Ernstmühl, den 8. März 1929.

Dankfagung



Allen Verwandten und Bekannten sagen
wir für die herzliche Teilnahme beim Hin-
scheiden unserer lieben Mutter

Katharine Kling

Bahnwärters Witwe

für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers,
sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer
letzten Ruhestätte herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am Mittwoch, den 13. März bin ich wieder
in Calw im Hotel Waldborn von 2. bis 6. Uhr

Ohne Messer!

ohne Blutung, ohne Narbe zu hinterlassen, entferne für immer
schmerzlos

Hauterhöhungen, Muttermale,
Leberflecken, Linsen, Warzen,
jeden

Schönheitsfehler
Gesichtsröte, Sommerprossen,
Kopfschuppen, Hühneraugen.

Ferner erhalten Graue Haare
wieder die ursprüngliche Farbe durch Spez. Präparat von
Prof. Dr. White unter Garantie. Ebenso wachsen Haare
wieder wo noch Wurzeln vorhanden sind, durch meine
tausendfach bewährten Mittel. 17 jährige Tätigkeit.
Viele Dankschreiben. Auskunft u. Prospekt unentgeltlich
Maria Ladenes Witwe, Stuttgart, Langestraße 22.
Spezialistin für Kosmetik.

Auf 1. April sucht ordent-
liches

Laufmädchen

für den Vormittag
Frau Johanna Schmid-
Wagner.

Leberstraße.

Althengstett.

Einen 11 Monate alten

Zuchtfarren

mit Zulassungsschein fest
dem Verkauf aus.

Eugen Sattler
Gasthof a. "Waldborn".

Einen ehrliehen, aufge-
weckten

Jungen

nimmt auf 1. Mai oder
früher in die Lehre.

Chr. Sourban
Mehermeister
Calw.

Eine 36 Wochen trächte

Kalbin

mit Abstammungsnachweis,
verkauft.

Maxim Seeger
Schmieb